

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 62.

Samstag den 9. August

1862.

Bekanntmachungen.

Kameralamt Waiblingen.

Die Controlirung des neuen Obstmosts betreffend.

Die Schultheißenämter werden angewiesen, ihrer Einwohnerschaft zu eröffnen, daß die Abfuhr des neuen Obstmostes von den Pressen sowohl an Wirthe als an Privaten, bei Strafvermeidung dem Unterkäufer angezeigt werden müssen.

Ein Unterkäufersgebührenbezug findet nicht statt, auch bedürfen die Versendungen an Privaten keiner Frachtbriele.

Den 6. August 1862.

K. Kameralamt.

Rümelin.

Forstamt Schorndorf.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

1.) Donnerstag den 14. I. Mts. in den Waldtheilen Bachbecken und Schweizerin bei Winterbach:



6 $\frac{1}{4}$ Klafter buchenes,
6 $\frac{3}{4}$ Klafter birkenes
Scheiter- und Prügel-
holz und 8 $\frac{1}{8}$ Klaf-
ter Anbruch- und Ab-
fallholz; 6525 Rei-

sachwellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der Viehwaide auf dem Vizinalweg von Winterbach nach Schlichten.

2.) Freitag den 15. I. Mts. in den Waldtheilen Heidenrain bei Winterbach und Kreuzbau bei Schlichten: 8 $\frac{1}{4}$ Klaf-
ter buchene Scheiter und Prügel, 5 $\frac{3}{4}$
Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel,
2 $\frac{3}{4}$ Klafter Anbruch- und Abfallholz,
6450 Reisachwellen. Zusammenkunft Mor-
gens 8 Uhr wie oben.

3.) Samstag den 16. I. Mts. in den
Waldtheilen Gläserbalde und Bunsfelthau:
4 $\frac{1}{2}$ Klafter buchene Prügel, 125 $\frac{1}{2}$ Klaf-
ter eichenes Anbruch- und Abfallholz und
775 Reisachwellen. Zusammenkunft Mor-
gens 8 Uhr auf dem Goldboden

Schorndorf den 2. August 1862.

K. Forstamt:
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

1.) Dienstag den 19. I. Mts. in den
Waldtheilen Sandpeter und Wanne 2 bei
Hohengehren: 95 $\frac{3}{4}$ Klafter buchene Schei-
ter. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im
s. g. Park auf dem Schloßles-Platz.

2.) Mittwoch den 20. I. Mts. in den
Waldtheilen Eingemachterwald bei Win-
terbach, Ziegelbau und Buchhalden-Schlag
bei Manolzweiler: 60 Klafter buchene
Scheiter. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr
im Eingemachterwald.

Schorndorf den 5. August 1862.

K. Forstamt:
Plieninger.

Anfrage!

Es ist unter vieler hiesigen Bür-
gern die Frage entstanden, ob die
Auszahlungsresten von den Eisen-
bahngrundstücken ganz in Vergessen-
heit kommen sei, oder ob wir un-
serer Lebtag darauf verzichten müs-
sen.

Waiblingen.

Ein noch gut erhaltenes Faß 5 bis 6
Eimer haltend hat zu verkaufen.

Weegmann

Waiblingen.

Unterzeichneter hat aufträglich mehrere Röcke und Hosen um billigen Preis zu verkaufen.

Lampert, Schneider.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat $\frac{1}{2}$ Morgen Haber auf dem Halm am Desinger Weg zu verkaufen. Liebhaber wollen sich nächsten Montag Abends 6 Uhr auf dem Platz einfinden.

Waiblingen.

Den Ertrag von $1\frac{1}{2}$ Viertel dreiblättrigen Klee in den Kennenäckern hat zu verkaufen

Gottlieb Winkler.

Enderbach.

Ein $1\frac{1}{2}$ jähriger, großer, sehr wachsender und scharfer Rattensänger wird zu verkaufen gesucht. Von wem sagt
Amtsdiener Stürmlinger.

Waiblingen.

Die Erben der Alt Friedrich Westers Wittwe sind Willens ungefähr $\frac{1}{2}$ Morgen Acker beim Schützenhäusle zu verkaufen, die Liebhaber wollen sich nächsten

Montag Abends 7 Uhr bei Wittwe Haidenwag einfinden.

Joh. Georg Schnaithmanu.

Waiblingen.

Zu verkaufen 2 Morgen schönes Dehmdgras. Zu erfragen bei

Hrn. Flaschner Bauder.

Waiblingen.

Eichene Diele und Beetseiten habe ich aus Auftrag einzeln oder in Parthieen zu verkaufen.

U. Häfner.

Waiblingen.

Sehr gutes

Augsburger Bier

ist bei mir angekommen, und empfehle dasselbe bestens.

Geiger zur Schwane.

Gesangverein

für die Lehrer beider Sprengel in Korb
Mittwoch den 13. August.

Strümpfelbach.

An der aus 1 Etock (Roth-Elbing) mit 2 sogenannten Schiakeln bestehenden Cammerz des Joh. Gg. Krauß hier, befinden sich nach genauer Zählung 510 Trauben.

Waiblingen.**Dankagung.**

Für die große Theilnahme bei dem so unerwartet schnellen Tod unseres geliebten Gatten und Vaters

Johannes Mergenthaler

so wie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagt den gerührtesten Dank die trauernde Wittwe:

Louise Mergenthaler

mit ihren 2 Kindern.

Waiblingen.**Dankagung.**

Allen den guten Freunden und Bekannten welche unsern Gatten, Vater und Bruder

Andreas Pfander

ihr Andenken durch eine so zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte ehrten, sagen wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Waiblingen.

In der R. F. Bud'schen Buchdruckerei ist zu haben:

Wegweiser

im öffentlichen Verkehr

von Fr. M. Köhnelein.

Dieser enthält nicht nur unser ganzes Münzwesen, sondern auch die Telegraphenlinien und das Eisenbahnetz von Baden, Baiern, der Schweiz und Württemberg, Personen, welche die Eisenbahn benützen, können sich die Auslagen für diese Schrift schon bei einer einzigen Eisenbahnfahrt dadurch wieder verschaffen, weil sie darin finden, in welchen Fällen und in welche Stationen Personen und Güter zu ermäßigten Preisen befördert werden. Erste Lieferung. Preis 30 kr.

Waiblingen.

Ganz feine baumwollene Gesundheits-Leibchen auf bloßen Leib verkauft noch zu Preisen ohne Aufschlag.

G. Kauffmann jr.

Waiblingen.

Auf dem ehemals Werkmeister Lang'schen Ater am Remser Weg, wird nächsten Montag den 11. bis Mittags 1 Uhr das Obst auf dem Platz verkauft.

Der Fächer.

Eine Criminal-Geschichte.

1.

Unter der Kaufmannschaft von Havre de Grace stand vor siebzig Jahren kein Name in höherem Ansehen, als der Name Duravel. Der Gründer dieses Hauses war zu der Zeit, wo wir unsere Geschichte anheben, so eben gestorben und die Firma „Claude Duravel und Söhne“ hatte sich demgemäß geändert in „Gebrüder Duravel“, allein trotzdem war der Credit dieses Hauses nicht einmal durch hämische Vermuthungen erschüttert worden. Claude, der ältere der beiden Söhne, hatte nämlich schon seit einigen Jahren das Geschäft geleitet und nichts konnte die Behutsamkeit, Umsicht und den Unternehmungsgeist in den Geschäften überreifen, welche das Haus unter seiner Leitung machte, als das glänzende und solid fundirte Vermögen, welches die Mittel zu diesen Geschäften lieferte. Kurzum, die Duravels waren sprüchwörtlich geworden, wegen ihres gebiegenen Characters, ihrer freigebigen Wohlthätigkeit und ihres seltenen Glückes. Man hätte glauben können, sie haben in dieser Hinsicht einen Chalisman. Alles, was sie angriffen, gelang ihnen. Wurden ihre Fahrzeuge von englischen Kaperschniffen verfolgt, so kam ihnen gewiß irgend ein gelegerer Nebel oder ein besteundes Segel zu Hilfe, um sie zu befreien. Litten ihre Fahrzeuge Schiffbruch, so geschah es gewiß auf der Ausfahrt und wegen der bedeutenden Asscuranz, welche sie darauf genommen hatten, waren es dann nur die Versicherer, welche den größten Verlust erlitten. Alle Handelskrisen gingen an den Duravels spurlos vorüber. Keine treulosen Commis bestahlen sie, und jeder Bankerott schien von den Häusern fernzubleiben, denen sie creditirten.

Alein obschon das Lebensschiff der beiden Brüder unter solch günstigen Auspicen vom Stapel gelaufen schien, und die Beobachter keine wesentliche Veränderung wahrnahmen, so war doch in dem Comptoir nicht mehr Alles so, wie es vordem gewesen. Die beiden Brüder, Claude und Jerome waren nicht nur an Jahren, sondern auch an Charakter sehr von

einander verschieden, obschon die hervorstechenden und bezeichnenden Eigenschaften des jüngeren Bruders zu seines Vaters Lebzeiten nicht so sehr hervorgetreten und zur Erscheinung gekommen waren. Claude seinerseits schien niemals jung gewesen zu sein; der aufmerksamste Beobachter konnte sich keiner Jugendstreich und Jugendthorheiten erinnern, welche Claude je begangen hätte; kein Austoben hatte seinen ernstlichen und regelmäßigen Fortschritt durch eine Reihe von untergeordneten Posten bis zur Stelle eines Chefs des Hauses unterbrochen. Auch von Person war er das getreue Ebenbild seines Vaters, dessen Portrait mit seinen schmalen Lippen, dem scharfen Profil, der vorspringenden Stirn und dem eisengrauen Haar eben so gut für ein Conterfei seines Sohnes und Namensbruders hätte gelten können. Jerome, der jüngere Sohn, welcher ganz von seinem Vater und Bruder erzogen worden war, hatte einige Familienähnlichkeiten mit beiden, zeigte jedoch ab und zu Spuren eines leidenschaftlichen, feurigen Temperaments, welches sich hauptsächlich in heftigen Ausbrüchen von Eigensinn kundgab. Inconsequent, unschlüssig und wankelmüthig wie er war, gab er jedoch meist aus freien Stücken dasjenige wieder auf, für was er sich kurze Zeit vorher bezieherig gestritten hatte. Ueberdem strafe Jerome's Gesicht den Character eines tüchtigen Geschäftsmanns Lügen; er hatte zwar dieselben scharfen und edigen Züge der beiden Claude's, aber sein Mund war voll und stänlich und seine Augenbrauen stießen über der Nase zusammen, was — wie schon Göthe bemerkte — das unzweideutige Merkmal eines sinnlichen, ausschweifenden Temperaments sein soll.

Die beiden Brüder wohnten in demselben Hause, einem großen, stänlichen Hotel, das inmitten eines schönen, mit Bilsäulen, Badehäusern, Fontainen, Lusthäusern, Laubengängen u. reich geschmückten Gartens in italienischem Style lag, und allgemein als das Hotel Duravel bekannt war. Vier Jahre lang nach des Vaters Tode blieben beide unvermählt, und schienen so einmüthig mit einander zu leben, daß man selbst auf dem Comptoir nicht von dem geringsten Vorwechsel zwischen beiden wußte. Allein die Sachen sollten nicht immer auf solch ruhige und gemüthliche Weise verlaufen. Eines Abends, auf einem Ballo zu Ehren des glänzenden Sieges, den der erste Consul erfochten hatte, machte Jerome die Bekanntschaft einer gewissen Madame Corisande de Cardillac, welche erst seit Kurzem in den glänzenden Circeln von Havre erschienen war. Das Gerücht wußte seltsame Dinge über den Lebenswandel dieser Dame und

ihre Vergangenheit in der Hauptstadt zu berichten. Wie viel davon wahr war, sei dahingestellt; so viel war jedoch gewiß, daß sie sich prächtig kleidete, erbarmungslos, kokettirte, über die Masken spielte und sonach die letzte Person war, mit welcher ein vorsichtiger Geschäftsmann eine Verbindung eingegangen hätte. Nicht weniger zuverlässig war jedoch die Thatsache, daß kaum sechs Wochen nach dem Ball zu Ehren der Schlacht von Marengo diese zweideutige Dame mit Einwilligung und Bewilligung Claude's, die Gattin von Jerome Duravel wurde. Diese Einwilligung und Zustimmung des älteren Bruders war jedoch nicht so Vermunderliches; er gab dem jüngeren Bruder nur nach, weil er nicht anders konnte, denn seit Jerome die Bekanntschaft der Alles bezaubenden Corisande gemacht hatte, begann er ungenein hoch zu spielen. Der Cirkel, in welchem er eingeführt wurde, bestand aus lauter leichtsinnigen Strubellöpsen, welche nur dem Vergnügen nachjagten. Die Schmeicheleien, womit man ihn überhäufte, berauschten ihn und brachten ihn in Versuchung, enorme Summen auf das Rollen des Rügels in der Roulette oder auf das Glück der Karten im Landsknecht zu setzen. Anfangs war das Ergebnis in beiden dasselbe: Corisandens Freunde verloren stets, und der Kaufmann gewann immer. Nach einiger Zeit schlug jedoch das launische Glück um und wandte sich so sehr gegen den Kaufmann, daß er ganz in Verzweiflung gerieth.

Hierauf kam ihm die genannte Dame selbst zu Hülfe und unternahm es für ihn zu spielen. Wie durch Zauberschlag gingen die Goldrollen und die Haufen Banknoten auf ihre Seite des Tisches über. Kurzum, es war der alte Streit zwischen List und Tücke einer- und Unwissenheit und Kurzsichtigkeit andererseits, und die ersteren gewannen wie gewöhnlich das Spiel. Obschon Corisande anfangs es unternommen hatte für Jerome zu spielen, so ward er doch durch die Gewinne seiner reichen Partnerin nicht reicher. So oft er lächelnd um Ausfuhr seines Gewinnanteils bat, ward dies gewandt in's Scherzhafte hinübergespielt und lachend abgelehnt. Das Verlangen der Pariserin nach kostbaren Geschenken war unersättlich, und Jerome, der sich hoffnungslos in die Nege der Frau verwickelt fühlte, wußte nach einiger Zeit nichts Besseres zu thun, als seinem Bruder Claude die ganze Wahrheit einzugestehen. Gerade in diesem Augenblick befand sich das Haus, zum ersten Mal seit dreißig Jahren, in einer kritischen Lage. Vaares Geld war von der größten Wichtigkeit, und nur einziger Plan schien ausführbar: die verlorenen Summen konnten durch eine Verbindung mit der Gewinnerin derselben wieder erlangt werden, und so heirathete denn Jerome Madame Corisande mit Claude's Zustimmung und Einwilligung."

Fortsetzung folgt.

Bei der allgemeinen deutschen Feuerwehr-Versammlung im goldenen Saale des Rathhauses zu Augsburg am 9.—11. August kommen unter anderen folgende Gegenstände zur Beratung:

1) Reglement für die deutschen Feuerwehr-Versammlungen und das Comité.

2) Gründung von Länderausschüssen, als Organe sämmtlicher Feuerwehren jeden Landes, zunächst zum Zweck der Communication mit den betreffenden Regierungen und auch zur Einleitung von Zusammenkünften Deputirter der Feuerwehren des Landes.

3) Dem gegenwärtigen Stand des Feuerlöschwesens entsprechende Revision der Landes-Feuerlösch Ordnungen.

4) Betheiligung sämmtlicher Feuerversicherungsanstalten an den Kosten der Feuerwehren durch gesetzliche Bestimmungen.

5) Die Benützung der Eisenbahnen und Telegraphen zum Feuerlöschdienst.

6) Die Einflüsse der Feuerwehr-Versammlungen auf das Gedeihen der Feuerwehren und die Nachteile der häufigen Feuerwehrfeste.

7) Die zweckmäßige Behandlung von Berichten über Uebungen und Requisiten.

8) Verständigung über das bei Berichten zu benützende Maas und Gewicht.

9) Mittheilungen sämmtlicher Feuerwehren über Mannschaft, Requisiten und Leistungen zum Zweck der Anlegung einer Feuerwehrstatistik.

10) Ausstellungen von Feuerwehr-Requisiten sowie von Modellen und Zeichnungen, bei Gelegenheit der Feuerwehr-Versammlungen. Dessen öffentliche Prüfung der ausgestellten Requisiten.

In Brest ist der ziemlich seltene Fall vorgekommen, daß die Frau eines Arbeiters vier Mädchen zur Welt brachte; drei davon waren todt und das vierte starb nach vier Tagen. Einen Monat früher ist in derselben Stadt eine Frau mit drei Mädchen niedergekommen, wovon das eine 2 Stunden, das andere 2 Tage und das dritte 10 Tage lebte.

Bei dem starken Gewitter, das sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag über Paris entlud, schlug der Blitz in die große Kaserne Prince Eugene ein, glitt von dem Blitzableiter ab in die Wachtstube, wo er sämmtliche Mannschaft, zwanzig Soldaten durcheinanderwarf, ohne nur einen einzigen ernstlich zu beschädigen, und verschwand dann, indem er sämmtliche Fensterscheiben mitgehen ließ. Beinahe gleichzeitig stattete der hohe Gast einen gleichfalls harmlosen Besuch in einer nahegelegenen Polizeiwachtstube ab.

W i n n e n d e n , den 2. August 1862.

8 Pfund Brod 32 fr.

1 Kreuzer Wecken 5 Loth.